

Heimatgefühle unter der Lupe



Das eigene Ich mehrfach gespiegelt – auch «Heimat» wird subjektiv betrachtet. Spassfaktor garantiert! Blick über Lenzburg auf dem Riesenrad.
Fotos: Esther Ugolini.

Stapferhaus Lenzburg. In der aktuellen Ausstellung im Stapferhaus Lenzburg wird der Begriff «Heimat» von allen Seiten und sogar vom Weltall aus intensiv betrachtet und untersucht. An einem packend konzipierten interaktiven Rundgang können Jugendliche erkunden, was Heimat eigentlich für sie bedeutet.

Diszipliniert wartet die Klasse von Lehrer Markus Bächli aus Niederwil vor dem Eingang zur Ausstellung. Die Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Sekundarstufe im Alter von 13 bis 15 Jahren sind quasi «Stapferhaus»-Profis, denn der Besuch der Ausstellungen – in den vergangenen Jahren etwa zu den Themen Geld, Entscheidungen, Glaube oder digitales Leben – gehört alle zwei Jahre zum festen Programm der Oberstufenklassen des Schulverbandes Reusstal. Die Ausstellungsthemen werden jeweils im Vorfeld thematisiert und in den Klassen bearbeitet. «Das ist jedes Mal eine interessante und bereichernde Erfahrung», sagt Markus Bächli, der die Ausstellungen jedes Mal rekonstruiert und auch dieses

Mal wieder gespannt ist auf die Reaktionen der Schülergruppe. Auch an diesem Tag sind die Jugendlichen aus Niederwil mit dem Velo ange-reist – nach der einstündigen Fahrt sind jetzt alle richtig wach und gespannt. Was zum Beispiel hat Heimat eigentlich mit einer Geisterbahn zu tun? Und wofür braucht man die Jetons, die vor dem Eintritt an alle verteilt werden? Des Rätsels Lösung ist die Chilbi. Den traditionellen Schweizer Jahrmarkt hat das Stapferhaus-Team sozusagen als Zentrum des Heimatbegriffes verortet und Chilbi-Besucherinnen und -Besucher an mehreren Standorten in der Schweiz zum Begriff «Heimat» befragt. Auch die interaktive Ausstellung im Zeughaus Lenzburg ist als Chilbi-Besuch konzipiert – samt Riesenrad, Jetons für die Attraktionen und eben, Geisterbahn. Dort gruseln sich die Besuchenden über Begriffe, die unsere Heimat bedrohen: Umweltzerstörung, Terrorismus oder Technisierung. Gekonnt verbinden die Ausstellungsmacher vielseitige Begriffe zum Thema mit spannenden interaktiven Elementen und aussergewöhnlichen Heimat-Chilbi-

Attraktionen. Jede Schülerin, jeder Schüler setzt sich während des rund zwei-stündigen Rundgangs mit den eigenen Vorstellungen über Heimat auseinander und wird mit dem Heimatbegriff anderer Menschen konfrontiert. Das funktioniert hervorragend: «Cool!» heisst es immer wieder aus der Gruppe – und das nicht nur bei der Fahrt auf dem Riesenrad oder dem Anblick der Virtual-Reality-Brillen, mit deren Hilfe man sich am Schluss des Rundgangs ins Weltall beamen lässt und so die Heimat einmal von sehr weit oben betrachten kann. Nicht zuletzt, weil sich Tiefgang und Spass gekonnt abwechseln, verfolgen die Jugendlichen sehr interessiert auch anspruchsvolle Elemente, wie etwa die «Psychoanalyse», wo die eigenen Heimatgefühle mit klugen Fragen erkundet werden. Mit dem letzten Chilbi-Jeton lässt sich aus den Antworten ein persönlicher «Heimatschein» ausdrucken.

Was bedeutet denn «Heimat» konkret für die Jugendlichen? Einig werden sich etwa Nico, Jan, Timo, Ilona und Fabien in einem Punkt sehr rasch: Heimat, finden sie alle, sei in erster Linie dort, wo die



Familie ist. Das eigene Zuhause, in dem man sich wohlfühlt, die Anwesenheit von Eltern und Geschwistern – das vermittelt das ureigene Heimatgefühl. Aber auch Kollegen und Freunde sind wichtig, betonen etwa Timo und Nico. Ilona hat ihren Heimatbegriff nach dem Besuch der Ausstellung etwas revidiert: «Ich dachte, für mich sei Heimat vor allem an eine vertraute Umgebung gebunden, die mir Sicherheit gibt. An der Ausstellung habe ich aber gemerkt, dass Heimat aus sehr vielen einzelnen Gefühlen und Erinnerungen bestehen kann. Am wichtigsten sind für mich aber auch Familie und Freunde.» Zum Rundgang durch die Ausstellung äussern sich die fünf sehr positiv. «Ich war sehr überrascht», lobt Nico, «weil ich eher Heimat-Klischees von früher wie Bauernhäuser oder Bergwelt und so erwartet habe. Die Ausstellung ist aber wirklich spannend und an junge Leute angepasst».

Esther Ugolini

Vielseitiges Angebot

Die Ausstellung dauert noch bis zum 25. März 2018 und ist für Schulklassen ab Sekundarstufe I und II empfohlen. Unterrichtsmaterial zur Vor- oder Nachbereitung sind erhältlich, für Lehrpersonen werden kostenlose Einführungen angeboten. Aargauer Schulen erhalten für Vermittlungsangebote (Führungen, Workshops) Finanzierungsbeiträge von 50% über den Impulskredit von «Kultur macht Schule». Gebucht werden können auch begleitete Rundgänge und Workshops. Alle Besuche mit Klassen sollten vorangemeldet werden. Informationen für Schulklassen: www.stapferhaus.ch → Schulen. Informationen zur Ausstellung: www.stapferhaus.ch → Ausstellung.

Museen – kurz beschrieben

Ein grosse Vielfalt wartet

Von den 1111 Museen in der Schweiz stehen einige im Kanton Solothurn. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Vielfalt.

Museum Blumenstein, Solothurn

Im Pächterhaus sind Führungen für Schulklassen (im Moment jedenfalls) gratis. Die Anmeldung geschieht direkt bei der Kantonsarchäologin Mirjam Wullschleger. Das Museum Blumenstein hat in der Adventszeit eine ganz begrenzte Zahl von geleiteten Workshops für Schulen. Das Museum ist gratis für Schulklassen zugänglich, auch ausserhalb der Öffnungszeiten am Morgen und an Montagen. Die Lehrpersonen müssen sich rechtzeitig anmelden. Erich Weber macht jederzeit Einführungen für Lehrerinnen und Lehrer. Interessierte Lehrpersonen können sich direkt bei ihm melden. Kostenfolge hat dies keine. Die Lehrperson kann selber bestimmen, in welche Themenbereiche sie gerne eingeführt werden möchte. Selbstverständlich gilt das auch für Lehrergruppen und Fachschaften. Konkrete Arbeitsaufträge müssten selber definiert werden. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 14 bis 17 Uhr; Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Museum Blumenstein, Blumensteinweg 12
4500 Solothurn, Tel. 032 626 93 93
E-Mail: museumblumenstein@solothurn.ch.

HAARUNKAMM, Mülliswil

Das Museum HAARUNKAMM widmet sich dem Gebrauchs- und Kulturgegenstand Kamm und dessen Herstellung. Im Ambiente der alten Kammfabrik in Mülliswil wird die Geschichte des Ortes und der Kammachertradition wieder lebendig. Thematisch ergänzt wird die Ausstellung mit Bildmaterial und Objekten zur Frisurenmode. Eine Infostelle des Naturparks Thal zeigt, was die Region noch alles zu bieten hat. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr; Samstag/Sonntag, 11 bis 17 Uhr. Anmeldung für Gruppen auch ausserhalb der Öffnungszeiten.

HAARUNKAMM, Kammpark 10, 4717 Mülliswil
Tel. 062 391 29 01; Kontakt: HAARUNKAMM
Region Thal, Tel. 062 386 12 30
E-Mail: info@regionthal.ch.

Paul Gugelmann-Museum

Seit 50 Jahren regt Paul Gugelmann mit seinen poetischen Maschinen die Menschen zum Staunen, Träumen, Denken, Besinnen und Lachen an. Was als Kinderspielzeug begann, ist heute der Spiegel der Menschheit. Im Paul Gugelmann-Museum in Schönenwerd können über 40 poetische Maschinen bestaunt werden. Das Museumsteam organisiert Gruppenführungen ausserhalb der Öffnungszeiten. Öffnungszeiten:

Mittwoch, Samstag, Sonntag, 14 bis 17 Uhr.
Paul Gugelmann-Museum, 5012 Schönenwerd
Tel. 062 849 65 40

E-Mail: info@gugelmann-museum.ch

ENTER Museum

Das ENTER Museum ist das einzige Museum, das sich dem Computer, der Computerperipherie und der Technik widmet. Die Anzahl noch funktionierender Computersysteme ist einzigartig. Nebst vielen Computern werden auch mechanische Rechenmaschinen, Röhrenradios, Fernsehgeräte und Zentralen über die Telefonie bis zum modernen Handy gezeigt. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag, 13 bis 17 Uhr; Sonntag, 10 bis 17 Uhr. Führungen für Gruppen bis 20 Personen auf Anfrage (Reservation erforderlich).

ENTER Museum, Zuchwilerstrasse 33
4500 Solothurn, Tel. 032 621 80 52
E-Mail: info@enter-online.ch
www.pcmuseum.ch

Naturmuseum Olten

Das Naturmuseum ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Die wechselnden Themenausstellungen sind für Kinder spannend gestaltet. Die aktuelle Ausstellung «Farben der Erde» vom 29. April bis 10. September zeigt einzigartige Ansichten der Erdoberfläche des international renommierten Luftbildfotografen und Geologen Bernhard Edmaier. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 14 bis 17 Uhr; Sonntag, 10 bis 17 Uhr, Führungen für Schulen und Gruppen auf Anfrage.

Naturmuseum, Kirchgasse 10, 4600 Olten
Tel. 062 212 79 19
E-Mail: info@naturmuseum-olten.ch
www.naturmuseum-olten.ch

Zusammenfassung: Christoph Frey